

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dobzhelm.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 782 (Amt Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: 8 Stk. illust. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Beilagen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: die kleingedruckte Zeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil: 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 63.

Donnerstag, den 28. Mai 1914.

14. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die am Freitag, den 15. d. Mts. abgehaltene
Verpachtung der Grasnutzung in den Feldwegen,
Gräben u. für das laufende Jahr hat den Zu-
schlag erhalten. Mit der Aberntung kann nach
Einzahlung des Steigpreises sofort begonnen
werden.

Dobzhelm, den 28. Mai 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Mähen in geschlossenen Gründen ist vor
der ordentlichen Bekanntmachung betreffs des Mähens
bei Strafe verboten.

Dobzhelm, den 23. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht,
daß ein Teil von Lotterien für Preußen nicht zu-
lässig sind und wird vor dem Spielen in den nicht
zugelassenen Lotterien und vor dem Verkauf von
Losen dieser Lotterien gewarnt. Es gehören ins-
besondere hierzu die Hamburger Stadtlotterie, die
Kgl. Sächs. Landeslotterie, die dänische Kolonial-
(Klassen)Lotterie und die ungarische Klassenlotterie.

Dobzhelm, den 20. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Grundstücken, auf welchen Un-
krautpflanzen, wie Löwenzahn, Disteln, Brennesseln
usw. wachsen, werden aufgefordert, das Verbreiten
dieser Unkrauter nach Möglichkeit zu verhindern und
die Ausrottung vorzunehmen. Zu diesem Zwecke
empfiehlt es sich, die Blütenköpfe des Unkrautes,
wenn sie deutlich über die grüne Decke des Unter-
wuchses hervorragen, durch Abmähen zu vernichten.

Dobzhelm, den 11. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Gewagtes Spiel.

Roman von H. von Schreibershofen.

8) Nachdruck verboten.

Kapitel 6.

Der Frühling hatte seinen verspäteten Einzug
gehalten und die Erde schnell mit verschwenderischer
Pracht geschmückt. Jeder Tag brachte neue Wunder,
neues Grün, neue Blüten. Ueber den Fruchtbäumen
hing es wie ein Glanz von zahllosen leuchtenden
weißen und rosa Blüten und alle wetteiferten, Luft zu
spenden. Wohin das Auge blickte, schimmerte zartes,
frisches Grün, legte sich wie ein durchsichtiger Schleier
über die verwitterten, grauen Felsen und bedeckte die
braune Erdoberfläche wie mit einer Sammetdecke. Die
Feigen und Kastanien entfalten ihre großgezackten
Blätter, an besonders geschützten Plätzen bildeten sogar
die Rosensträucher schon Knospen, gelbe und rote Ane-
monen wiegen sich im Winde und blaue Veilchen-
augen sehen schüchtern unter den runden Blättern
hervor. Selbst die Hölle der alten Fortunata, Lippone's
Großmutter, sah weniger baufällig und altersschwach
aus unter den grünen Ranken der Schlingpflanzen, die
herab hingen vom Dache und wie ein Feenmantel alle
Schäden, alles Unschöne zudeckten. Und am tiefblauen
Himmel zogen leichte weiße Wolken hin, zart und durch-
sichtig, wie Engelsflügel, sagten die Küstentöchter.

Steinmann hatte sich überzeugt, daß Fortunata das
wollene Hemd, sein Geschenk an Lippone, wirklich trug.
Nicht zum Schutz gegen die Kälte, nur zum Schmuck,
als einen Ritzrat, der ihr altes Herz erfreute. Vergebens

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der neue Fürstbischof von Breslau.

* Breslau, 27. Mai. Bischof Dr. Vertram
von Hildesheim ist zum Fürstbischof von Breslau
gewählt worden.

Drahtlose Verbindung mit Amerika.

* Berlin, 27. Mai. Am 27. Januar wurde
die drahtlose Verbindung zwischen Deutschland und
Amerika der Hochfrequenz-Maschinen-Aktiengesell-
schaft für drahtlose Telegraphie erstmalig für die
Uebermittlung der offiziellen Depesche des deutschen
Kaisers an den Präsidenten der Vereinigten Staaten
benutzt. Die Antwort des Präsidenten erfolgte
über Kabel, da die amerikanische Station Ludertown
nur mit Empfangsapparaten, nicht aber mit einer
Sendeeinrichtung ausgerüstet war. Vor wenigen
Tagen ging bereits die Nachricht durch die Presse,
daß auch der Verkehr von der inzwischen fertigge-
stellten Station Ludertown nach der deutschen Station
Eilbese (Provinz Hannover) geübt sei. Am 26.
Mai fand eine Erprobung der Station auf ihre Be-
triebsfähigkeit statt. Bei diesem Versuche ergab
sich die erfreuliche Tatsache, daß in wenigen Stun-
den eine Depesche von über 3000 Worten in zu-
sammenhängendem Text ohne jede Wiederholung
von Ludertown geteilt und in Eilbese fehlerfrei
aufgenommen wurde. Dieser Erfolg der Gold-
schmidt'schen Hochfrequenzmaschine beweist, daß die
Ueberbrückung einer so großen Entfernung von
rund 6500 Kilometer mit großer Betriebsfähigkeit
möglich ist, sodaß man nunmehr hoffen kann, daß
die kommerzielle Eröffnung der ersten drahtlosen
Verbindung zwischen Deutschland und Amerika bol-
digst erfolgt.

Die Sozialdemokratie am Niederrhein.

* Solingen. Der Bericht der Bezirksleitung
der sozialdemokratischen Partei des Niederrheins
für das Geschäftsjahr vom 1. April 1913 bis 31.
März 1914 konstatiert, daß der Stillstand in der
Mitgliederbewegung der Partei während des größten
Teils des Berichtsjahres noch anhält. Bemerkens-
wert ist der Rückgang der sozialdemokratischen
Gemeindevertreter. Der Bericht teilt mit, daß die

Zahl der sozialdemokratischen Gemeindevertreter von
209 im Vorjahr auf 196 am 1. Januar 1914
gesunken ist und bemerkt dazu: „Die Wahlkämpfe
um die Sitze in den Gemeindevertretungen gestalten
sich immer erbitterter und stehen in vielen Orten
an Festigkeit hinter den Reichstagswahlkämpfen
nicht zurück. Immer mehr schließen sich die bürger-
lichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zusammen,
seit sie ihre ausschlaggebende Stellung in den Ge-
meinden bedroht sehen. Dieser Zusammenschluß
der Bürgerlichen hat es denn auch ermöglicht, der
Sozialdemokratie im letzten Jahre 19 Gemeinde-
vertreter Sitze zu nehmen. Sechs Sitze sind gewonnen
worden, sodaß sie einen Verlust von 13 Sitzen
erlitten hat.“

Ausland.

Die neuen Wirrnisse auf der Balkan- Halbinsel.

* Durazzo, 27. Mai. Der Fürst berief die
Malissorenhäuptlinge zu sich und dankte für ihre
Bereitschaft, mit der sie den Schutz seiner Person
übernommen hätten. Er bat sie, da keine Gefahr
für sein Leben drohe, wieder in die Heimat zurück-
zukehren. Die Malissoren marschierten gestern nach
Skutari ab.

Entsendung von internationalen Truppen nach Durazzo.

* Wien, 27. Mai. Wie verlautet, steht eine
Einigung der Mächte über die Entsendung eines
Teiles der internationalen Truppen von Skutari
nach Durazzo bevor. Alle Mächte haben bisher
prinzipiell ihre Zustimmung gegeben. Die englische
Regierung hat mitgeteilt, daß sie nur Offiziere,
nicht aber Soldaten von Skutari nach Durazzo
entsenden werde. Das Kommando des internationalen
Detachements wird wahrscheinlich einem englischen
Offizier übertragen werden.

Die Opfer der letzten Erhebung.

* Durazzo, 27. Mai. Die Verluste der
Aufständischen in den letzten Kämpfen mit den
Regierungstruppen sollen ziemlich bedeutend gewesen
sein. Obwohl die Aufständischen strenges Still-
schweigen bewahren, dürften sie über 100 Tote und
Verwundete gehabt haben. Die Regierungstruppen
und Freiwilligen zählen 20 Tote und Verwundete.

Steinmann erfuhr nichts weiter von der Alten und
mußte Girolamo Recht geben, der ihn ausgelacht über
die Idee, durch Lippone Aufschluß über die Fremde zu
erhalten. „Und könnte er etwas sagen über ihr Dierher-
kommen, ja auch über ihre Vorgeschichte, zu ihrer Stellung
könnte es schwerlich beitragen. Wir müssen jetzt nur
suchen, sie herzustellen.“

„Und ihr den Verstand wieder zu geben.“ hatte
Steinmann hinzugesetzt.

Girolamo hatte genickt, ja darauf kam alles an.
Das Gift, das man ihr beigebracht, hatte ihr Leben,
dank der rechtzeitigen Hilfe, nicht zerstört, wohl aber
hatte es ihren Geist unmachtet. Es konnte auch noch
übergroße Schwäche sein, mit der Zeit konnten sich die
Nerven mehr und mehr erholen und das Gedächtnis
wieder erwachen — vielleicht.

Sie hatte sich unter der veränderten Behand-
lung weise Lavaggi schon erholt, die Kräfte kamen zurück,
sie konnte aufstehen und Tona Nicoletta stellte bereit-
willig ihre ganze Garderobe zur Verfügung. So sah
die Genesende denn am Fenster und sah mit
träumerischem Blick hinaus in die herrliche, lachende,
lippige Natur. Vor dem Hause zog sich eine mit Wein-
reben überpommene Pergola hin, und unter den Neben-
hindurch blüht hell das schimmernde Meer. Ein mächti-
ger, grüner Gelfstein in tiefbunker Felseneinfassung, die
einen Kranz von Pinien, Eichen und Johanniskrot-
bäumen trug. Hinter der Villa stieg der Berg terrassen-
förmig empor, und jede der schmalen Terrassen war
mit Fruchtbaum bedeckt oder mit Stauden verschieden-
artiger Gemise. Ein bewundernswertes Zeugnis für
den Fleiß und die Ausdauer der hiesigen Landleute,
und doch diese Anlagen ebenso mühevoll wie anstrengend

hatte er versucht, ihr den Zweck des Hemdes klar zu
machen, schließlich aber gelacht und es aufgegeben.
„Nun, alte Dame, die Hauptsache ist die Freude daran,
der Nutzen ist hierzulande sehr häufig Nebenache; ich
füge mich.“

Und dann hatte er die unvergleichliche Aussicht
bewundert. In gleicher Höhe wie das Kapuzinerkloster,
doch jenseits des Felsengrates, durch den sich die neue
Fahrradstrasse einen Tunnel geböhrt, lag das Häuschen
wunderbar schön. Das hellgrüne Meer warf leise mur-
melnd seine langen Wogen an das Felsgestade. In
heuchlerischer Sanftmut, wie Steinmann meinte. Nichts
erinnerte an die Sturmnacht, in der die rollenden,
zornigen Wellen ihren Wüsten bis hier herauf geschleudert
hatten, an die Nacht, die der Villa Roverdo den schönen,
geheimnisvollen Gast gebracht.

Es war nicht allein die Neugier, wie Fortunata
das Geschenk Steinmanns angewendet, die den Deutschen
heruntergeführt. Er war überzeugt, Lippone könnte
Licht in die rätselhafte Angelegenheit der schönen
Fremden bringen. Zweifellos hatte er die beiden jungen
Männer mit Absicht nach der Teufelschlucht gelockt,
und vielleicht wußte die Alte durch ihn davon. Lippone
selbst hatte sich weder im Kloster noch in der Villa
kurzlich sehen lassen. Auch nicht bei seiner Großmutter,
wie sie behauptete, sei er nach Sorrent gegangen war,
um Gismonda zu besuchen.

„Nach Sorrent!“ rief Steinmann überrascht aus.
„Was treibt er in Sorrent?“

Die alte Fortunata lachte vor sich hin. „Er wird
wiederkommen, wenn er Lust hat und sein Geld zu
Ende ist.“

Es gibt ihm niemand dort Geld.“

Aus der Hauptstadt des Fürsten.

* Durazzo, 27. Mai. Das Palais des Fürsten wird von je 60 österreichisch-ungarischen und italienischen Matrosen bewacht.

* Durazzo, 27. Mai. Die Kontrollkommission hat sich nach Karaja begeben. Der italienische Gesandte Baron Aliotti ist nach Schial abgegangen, um ein detailliertes Abkommen mit den Aufständischen zu schließen. Aus Schial wird gemeldet, daß die Aufständischen neuen Zuzug aus dem Innern des Landes erhielten. Die Aufständischen in Schial sollen mit denjenigen von Kriza ein Gefecht gehabt haben. — Die Fürstin besuchte morgens einige Verwundete. In der Stadt ist alles ruhig.

Die neuen Kardinäle.

* Rom, 27. Mai. Im Konsistoriumsaal fand die feierliche Ueberreichung des Kardinalshutes an die neuernannten Kardinäle statt. Der Papst saß auf dem Thron, neben ihm Kardinal Merry del Val. Der Papst setzte den neuen Kardinälen, die vor ihm niederknieten, den Kardinalshut selbst auf das Haupt. In seinem und in seiner Kollegen Namen hielt Kardinal Begin, Erzbischof von Quebec, eine Ansprache, auf welche der Papst mit einer kurzen Rede erwiderte. Darauf begab sich der Papst in seine Gemächer, wo er die neuen Kardinäle empfing. Später besuchten diese den Kardinal Merry del Val.

Rußland rüstet?

* Petersburg, 26. Mai. Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Befehl werden die Reservisten der Infanterie, der Artillerie und der Genietruppen der Dienstjahre 1907 bis 1909 in allen Gouvernements des europäischen und asiatischen Rußlands zu Übungen einberufen. Ausgenommen ist der Militärbezirk von Kasan, wo nur die Reservisten des Dienstjahres 1907 einberufen werden. Die Dauer der Übungen in sämtlichen Militärbezirken wird sechs Wochen betragen. Sie sollen hauptsächlich im Herbst nach Beendigung der Erntearbeiten stattfinden.

Ueber den Ursprung und die Entwicklung des Pfingstfestes.

Der Ursprung des Pfingstfestes liegt auf dem rein geistigen Gebiete der christlichen Religion. Fünfzig Tage nach der Auferstehung des gekreuzigten Heilandes trug sich in Jerusalem, wo das kleine Häuflein der Anhänger Jesu in einem Hause versammelt war, das heilige Mysterium der Ausgießung des Heiligen Geistes über die versammelten Gläubigen zu. Eine göttliche Offenbarung, Kraft und Begeisterung kam über sie, an Christi Lehre festzuhalten und für ihre Verbreitung in aller Welt zu wirken und zu kämpfen bis in den Tod. Diese geschichtliche Tatsache ist durch die Apostelgeschichte bestätigt. Lange blieb diese göttliche Offenbarung ein inneres Geheimnis der Apostel und ihrer Nachfolger, und sie hatten kein Bedürfnis, ihre Weihe und Stärkung durch den ihnen offenbarten Heiligen Geist durch ein Fest zu feiern. Als man aber im vierten Jahrhundert nach Christi Geburt die großen christlichen Mysterien durch Gedenkfeiern zu ehren zu erhalten.

Jeder Tag verlieh der Kranken neue Kräfte, doch kein Wort kam über ihre Lippen, sie schienen auch nichts zu verstehen und ganz ohne geistige Fähigkeiten zu sein. Oder war ihr Ohr an andere Laute gewöhnt? Dann hätte sie ihre eigene Sprache reden können, Ercole, der junge Gelehrte würde sie gewiß verstanden haben. Und dann hätte man das Geheimnis, das über ihr ruhte, ergründen können. Wer war sie, woher kam sie? Das seidene Untergewand, in dem man sie gefunden, hatte kein Zeichen irgend einer Art, sie hatte kein Schmuckstück an sich getragen, nichts, das Aufschluß über ihre Persönlichkeit hätte geben können. Auf ihrem gemeinschaftlichen Wege nach Kastellmare hatten sich Lavaggi und Steinmann gestanden, wie sorgfältig jeder in den Zeitungen geforscht, ob kein Aufruf, keine Nachfrage darin, die einen Schlüssel zu dem Geheimnisse der Unglücklichen abgeben konnte. Doch nirgends war von einer Vermissten, einer Verlorenen, einer Entführten die Rede gewesen. — Die Sache ward immer rätselhafter. Was konnte der Grund sein, ein so holdes junges Wesen aus der Reihe der Lebenden zu streichen, wie es unverkennbar entsetzliche Absicht gewesen war! Denn kein Zufall hatte hier die Hand im Spiele gehabt. Ein Gift, so schwer zu beschaffen, so selten in der ärztlichen Welt, wie Lavaggi wußte und Steinmann bestätigte.

(Fortsetzung folgt.)

und lebendig zu gestalten bestrebt war, trat auch das Pfingstfest als drittes hohes Fest der christlichen Kirche in Erscheinung. Es blieb zunächst auch ein rein christliches Fest. Seinen Namen hat es von dem griechischen Worte „pentekoste“, fünfzig, oder eigentlich von den Worten „pentekoste hemera“, der fünfzigste Tag, weil am fünfzigsten Tage nach der Auferstehung Christi die Ausgießung des Heiligen Geistes an die Anhänger Christi stattgefunden hatte. Nun wurden um diese Zeit in den früher heidnischen Ländern aber überall auch Frühlingsfeste gefeiert, und da der Frühling neues Leben, neue Kraft, neues Hoffen überall verbreitet und auch alle edelen Herzen in Liebe und Begeisterung für ein neues, schönes Tun entflammt, so war es ganz natürlich, daß sich einige schöne Bräuche der alten Frühlingsfeste und Venzfeiern mit dem christlichen Pfingstfeste verbanden. Dazu gehört das Schmücken der Kirchen und Häuser mit dem herrlichen duftenden Grün der Birken, poetisch auch Maien genannt, dahin gehört ferner die Bezeichnung mancher Frühlingsblumen nach dem Pfingstfeste, wie Pfingstrosen und Pfingstnelken, und die Benennung des seltenen und schön gefiederten Birkens als Pfingstvogel. Das Menschenherz in seiner großen, reinen Pfingstfreude fand eben seine edle Lust auch in den Schönheiten entfaltet, in welchen die Natur zur Pfingstzeit prangte. Alle diese Entwicklungen des Pfingstfestes nach alten Frühlingsfeiern und Bräuchen hatten aber einen nationalen oder auch landschaftlichen und lokalen Charakter, und so mußte es kommen, daß in den verschiedenen Ländern und Gegenden sich noch besondere Pfingstbräuche zum Pfingstfeste gesellten und sich aus uralten Volksfeiern erhielten. Sie alle aber haben den Zweck, die große Pfingstfreude zu erhöhen und das Schöne und Liebliche dieses Festes zu vermehren. Alle diejenigen, denen die rechte Feier des Pfingstfestes am Herzen liegt, möchten nun aber vor allen Dingen dahin wirken, daß sich das Pfingstfest nicht nur in seiner religiösen Bedeutung erhalte und vertiefe, sondern daß auch das Pfingstfest in des Wortes schönster Bedeutung ein edles Volksfest bleibe. Die meist zu Pfingsten im hohen Maße auftretende Reiselust möchten wir nicht gerade als zum wahren Wesen des Pfingstfestes gehörig anerkennen, denn das, was das Pfingstfest als religiöse Feier und als Frühlingsfest groß macht, hat mit der Reiselust und den Besuchen ferner Städte und schöner Landschaften im Grunde genommen gar nichts zu tun. Zur Venzzeit sehnt sich allerdings der Mensch hinaus in die schöne Natur, aber diese Ausflüge zur Maienzeit können doch unternommen werden, ohne den Charakter und die Bedeutung des Pfingstfestes zu beeinträchtigen, was von größeren Reisen zur Pfingstzeit nicht gesagt werden kann.

Soziales.

Dogheim, 28. Mai.

* Mitarbeit an der Zeitung wird von unseren Lesern gerade in den Sommermonaten erbeten und von uns dankbar begrüßt. Jeder Leser, der eine interessante und für die Allgemeinheit der Leser wertvolle Nachricht erfährt, sollte sie auch uns zukommen lassen. Portoauslagen und sonstige Mühewaltung werden gern entschädigt. Insbesondere werden unsere auf Urlaub auswärts weilenden Leser mehr als eine Nachricht übermitteln können, die sonst kaum den Weg zu unserer Redaktion finden würde. Und wenn auf diese Weise jeder allen anderen die neuesten Ereignisse übermitteln hilft, hat bei Nicht Besuchen auch jeder Einzelne selbst den Vorteil davon, daß die Zeitung ihm erschöpfender und reichhaltiger über alles berichten kann, als es der Fall wäre, wenn die Redaktion nur auf sich selbst angewiesen bliebe. Durch die Befürchtung, zuviel zu schreiben, lasse man sich nicht abschrecken. Bei Ueberschuß an Stoff — der leider nicht allzuoft vorkommt — sorgt der Redakteur schon dafür, daß alles auf einige kurze, aber erschöpfende Zeilen zusammengedrängt wird.

* Der erste Rosenfior, den uns früh blühende Sorten beschenken, ist bereits in sonnigen, windgeschützten Vorgärten zu erblicken. Damit beginnt für den Blumenfreund eine besonders schöne Jahreszeit. Denn mit den Rosen zugleich erschließen auch Fuchsien, Hortensien, Betunien und andere Blumen ihre farbenprächtigen Kelche. Ihr buntes Farbenspiel leitet in den Sommer hinüber, der auch die letzten Blüten zu reiflicher, üppigster Entfaltung bringt.

* Die Krankenkassen in Deutschland. Durch die Neuordnung der Krankenkassen auf Grund der Reichsversicherungsordnung ist die Zahl der Krankenkassen in Deutschland wesentlich vermindert worden. Die bisher bestehenden 21 659 sind in 9824 vereinigt. Diese zerfallen in 2463 allgemeine Ortskrankenkassen mit 9 753 731 Versicherten, 337 besonderen Ortskrankenkassen mit 749 349 Versicherten, 595 Landkrankenkassen mit 2 660 065 Versicherten, 5537 Betriebskrankenkassen mit 3 376 020 Versicherten und 892 Innungskrankenkassen mit 384 169 Versicherten. Durchschnittlich kamen auf eine Allgemeine Krankenkasse 3752, auf eine Landkrankenkasse 4471, auf eine Betriebskrankenkasse 668 und auf eine Innungskrankenkasse 431 versicherte Personen.

* Krankenkassen-Aufsicht. Eine strenge Aufsicht über Krankenkassen ist jetzt in Preußen von den zuständigen Zentralbehörden angeordnet worden. Die Versicherungsämter müssen die Geschäfts- und Rechnungsführung der Krankenkassen, die von ihnen beaufsichtigt werden, regelmäßig nach ihrem Ermessen prüfen. Außerdem muß in jedem Kalenderjahr mindestens einmal eine außerordentliche Prüfung untermietet stattfinden. Für die Aufsichtsbehörde bietet die Prüfung der Geschäftsführung die beste Gelegenheit, die Verwaltung der Kassen näher kennen zu lernen. Die Prüfung hat sich auch auf die Melde- und Zahlstellen usw. zu erstrecken.

* Gemeindevertretung und Sozialdemokratie. Die sozialdemokratische Vertretung in den Städten und Landgemeinden des diesseitigen Reichstagswahlkreises bezieht sich zurzeit auf 6 Stadtverordnete und 45 Gemeindevertreter. 16 Mandate wurden im letzten Jahr neu gewonnen. In Bierstadt, Dogheim und Schierstein hat die Partei die ganzen Vertreter der dritten Wählerklasse; in Erbenheim, Niederlibbach, Rüdershausen und Wallau wurden zum erstenmal von ihr Mandate erobert, in Erbenheim gleich vier. Sozialdemokratische Gemeindevertreter sind vorhanden in Auringen (1), Bierstadt (6), Breithardt (2), Dogheim (6), Erbenheim (4), Frauenstein (4), Hahn (1), Heiloch (2), Kloppenheim (3), Naurod (2), Niederlibbach (1), Rambach (3), Rüdershausen (1), Schierstein (6), Wallbach (1), Wehen (2), Stadtverordnete hat die Partei in Wiesbaden 4, in Viebrich 2. In dem diese Zahlen wiedergebenden Parteibericht wird getadelt, wenn in Bierstadt, Erbenheim, Wehen und Hahn die Wahlzeit in die Mitte des Tages verlegt und dadurch die beteiligten Arbeiter vielfach um einen vollen Tagesverdienst geschädigt worden seien.

* Auf dem Felde vom Tode ereilt. Gestern erlitt der 70 Jahre alte Landwirt und Schreiner Steiger von Erbenheim mitten bei der Arbeit auf dem Felde einen Schlaganfall und war sofort tot.

* Aus dem Rheingau. Die diesjährigen 18 Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer sind beendet. In diesen gelangten 123 Halbstück 1911er, 267 Halbstück 1912er, 152 Halbstück 1913er, 18 Halbstück 1910er, 26 Halbstück 1909er und 26 Halbstück 1908er zum Zuschlag. 14 Halbstück wurden zurückgezogen. Das Ergebnis dieser Versteigerungen bezifferte sich auf nicht weniger als 1 059 300 Mark, das ist eine gewiß hohe Ziffer, wenn man berücksichtigt, daß vorwiegend 1912er und 1913er Weine auf diesen Versteigerungen zum Ausgebot gelangten und wenn man in Berücksichtigung zieht, daß die einzelnen Ausgebote der Versteigerer nicht besonders groß waren. Allerdings wurden die versteigerten 1911er auch sehr hoch bewertet.

* Aus Nassau. Der Wehrbeitrag des Regierungsbezirks Wiesbaden beträgt nach den vorläufigen Ermittlungen rund 54 Millionen Mark. Damit dürfte dieser Bezirk von an erster Stelle unter allen Regierungsbezirken Preußens stehen. Den größten Beitrag zahlt Frankfurt a. M. mit 35 Mil. M., dann folgen Wiesbaden mit 11 Millionen, Höchst a. M. mit 1 1/2 Million und Viebrich mit 800 000 Mark. Den geringsten Wehrbeitrag in unserem Bezirk bringt der Kreis Uffingen auf, nämlich nur 25 416 Mark.

* Limburg, 25. Mai. Gestern fand im benachbarten Elz der 6. Verbandstag der nassauischen Bürgervereine statt. Der Verband umfaßt zurzeit über 40 Vereine mit rund 5000 Mitgliedern, die durch 60 Delegierte vertreten waren. Seit der

KNORR

Als Krankenkost und Kinderernährung
rühmt man seit 40 Jahren

Knorr-Hasfermehl.

Das Paket kostet nur 30 Pf.

legten Tagung haben sich 6 neue Vereine angegeschlossen. Nach der Erstattung der Berichte über die Tätigkeit des Verbandssekretariats, über die Verhältnisse und die Entwicklung des Verbandsorgans entwickelte Redakteur Honte (Biebrich) in einem Vortrag die Ursache der Entstehung und die Ziele der Bürgervereinsbewegung. Der nächste Verbandstag wird im November in Försheim a. M. abgehalten.

Neues aus aller Welt.

Frankfurt, 26. Mai. Die Stadtverordneten haben gestern 10 000 Mark zu Vorarbeiten für die „Große Ausstellung für Weltwirtschaft und Verkehr Frankfurt 1918“ bewilligt.

Jugenheim, 27. Mai. Das gestern Nachmittag von 3.42 ab registrierte Erdbeben war eines jener starken Weltbeben, die den ganzen Erdball erzittern lassen. Alle Erdbebenwarten haben es beobachten können. Das Epizentrum liegt wahrscheinlich in der Inselwelt des Großen Ozeans über 15 000 Kilometer entfernt. Ein direkter Zusammenhang dieses Weltbebens mit den derzeitigen vulkanischen Erschütterungen im Aetnagebiet besteht nicht.

Triest, 27. Mai. Auf der Fahrt vom Südbahnhof nach Portorose stürzte vergangene Nacht ein Automobil beim Canal Grande ins Meer. Seine beiden Insassen, der Rittmeister und Landtagsabgeordnete Edmund Freiherr von Enobloch und ein Hotelbedienter, ertranken, der Chauffeur wurde gerettet.

Lissabon, 26. Mai. Auf dem im Hafen Alexander 3. liegenden Torpedoboot „Pogranitschik“ explodierte ein Dampfschiff. Der Ingenieurleutnant und vier Matrosen wurden verbrüht. Sie wurden ins Hospital geschafft.

Perm, 26. Mai. Während des Abendgottesdienstes brach in der Kirche der Geistlichen-Schule ein Feuer aus, wodurch unter den Anwesenden eine Panik verursacht wurde. Mehrere Personen wurden getötet und zahlreiche andere mehr oder weniger schwer verletzt.

Gerechtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

Beamtenfrauen als Ladendiebinen. Gestern begann vor der hiesigen Strafkammer der Prozeß gegen die zwei Magistratsbeamtenfrauen

Meißner und Kolberg wegen fortgesetzter, in Wiesbaden, Mainz, Frankfurt, Hanau und Darmstadt verübten Ladendiebstählen, bei denen es sich um einen Gesamtwert von 7000 Mk. handelt. 22 Diebstähle sollen von den Angeklagten gemeinschaftlich, 9 von der Ehefrau Meißner und 1 von Frau Kolberg allein verübt worden sein. Während Frau M. geständig ist und behauptet, daß sie zu den Diebstählen von Frau Kolberg angeführt worden sei, leugnet letztere überhaupt gestohlen zu haben. Sie will dann und wann mit der Ehefrau M. Juweliergeschäfte besucht, aber lediglich zu Kaufzwecken. Bei den durch die Polizei vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurden in der Meißnerschen Wohnung zahlreiche gestohlene Schmuckstücke, ebenso auf solche lautende Papierscheine gefunden, dagegen in der Kolbergischen Behausung nur einzelne solcher Wertgegenstände. Zu letzterem Umstand erklärt Frau M., daß Frau K. Kenntnis von der Hausdurchsuchung erhalten und diese vorher alles Verdächtige beiseite geschafft habe. — Das sind die Feststellungen, die polizeilicherseits seither gemacht worden sind. — Von Rot kann bei den Angeklagten nicht geredet werden, denn ihre Männer bezogen etwa 4300 Mk. Gehalt; demnach scheint Buhlsucht, Eitelkeit usw. die Triebfeder zu den umfangreichen Diebstählen gewesen zu sein, was eigentlich doppelt bestraft werden sollte. — Zu dieser Verhandlung, für welche drei Tage in Aussicht genommen sind, haben 62 Zeugen Vorladungen erhalten. — Im weiteren Verlauf der Verhandlungen schiebt die eine Angeklagte die Schuld auf die andere, doch steht fest, daß alle Diebstähle von beiden nach einem bestimmten System ausgeführt worden sind. — Das Urteil, welches bereits heute Mittag verkündet wurde, lautete: Frau Meißner 1 Jahr, Frau Kolberg 2 Jahre Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 1½ bzw. 3 Jahre Gefängnis beantragt. Von dem Erlaß eines Haftbefehls gegen Frau Kolberg nahm das Gericht wegen deren schlechten Gesundheitszustand Abstand.

Vereinsnachrichten.

Gesangsverein „Sängerlust“. Nächsten Samstag Abend 8½ Uhr Gesangsstunde, wozu sämtliche Sänger gebeten werden zu erscheinen. D. V.

Gesangsverein „Arion“. Nächsten Samstag Abend 8½ Uhr Gesangsprobe im Vereinslokal oberes Sälchen „zur Turnhalle“, wozu um pünktliches und vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Männergesangsverein „Eintracht“. Freitag Abend, punkt 9 Uhr im Vereinslokal Probe. Um zahlreiches Erscheinen bittet D. Vorstand.

„Sportverein“. Jeden Dienstag und Freitag von 6 Uhr ab Übungsspiel (Fußball und Leichtathletik). Jeden Mittwoch und Samstag 1½ 9 Uhr Übung der Schwernathletik. D. Vorst.

„Sportverein“. Samstag Abend 9 Uhr Mitgliederversammlung. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Versuchen Sie einmal!

Auch Gemüse, Saucen und Salate werden durch einige Tropfen Maggi's Würstchenwurstschmelze.

Das schönste Geschenk

für alle Gelegenheiten ist und bleibt das reich illustrierte Prachtwerk:

Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers des Nass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer L u j a — 1818—1836 — † 14. Dez. 1847.

Herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

Zum Besten der Kleinkinderschule und Ortsarmen in Dotzheim.

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunst- und Druck-Plätter. — 2 Ortslage-Pläne, 285 Seiten Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 3.80 Mk.

Zu beziehen durch Ph. Dembach, Römergasse 14. Es wird um Weiterverbreitung des Buches herzlich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.

Strohhüte

für Mädchen, Knaben und Herren empfiehlt in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Alex. Katz, Lieferant des Konsumvereins.

Kaufen Sie am Platze!

Sie sparen Geld und Zeit!

Wir unterhalten große Auswahl, sodaß Sie stets etwas bei uns finden. Wenn Sie unsere Preise und Qualitäten in Betracht ziehen, müssen Sie zugehen, daß Niemand Ihnen mehr bieten kann. Machen Sie einen Versuch!

Mainzer Schuhbörse,

Kirchgasse 25.

Konsum-Marken-Ausgabe!

Konsum-Marken-Ausgabe!



gibt wasserbeständigen Hochglanz

Plingst-Postkarten

empfiehlt Ph. Dembach.

Billige Seitenbretter

für Scheunenböden abzugeben bei H. Carstens, Zimmermeister, Säge- und Hobelwerk, Wiesbaden, Lohstraße.

Auskunft erteilt: August Preuß, Dohheim, Adolfsstr. 7.

Schwarzes gebr. Pianino

von guter Firma billig zu verkaufen. Adolfsstraße 11.



Haue nächsten Samstag

1 Schwein

aus und empfehle Fleisch und Wurst.

Ludwig Ariege, Obergasse 79.

Wiese in der Bachgasse und 1 Garten in der Neugasse zu verkaufen. Näh in der Exped.

Dasjenige, das meinem Mädchen den Gummiballen weggenommen hat, ist erkannt und wird gebeten, denselben zurückzugeben, andernfalls Strafanzeige erfolgt. Hohlstr. 12.



Haue nächsten Samstag

1 Schwein aus und empfehle von morgens 8 Uhr ab Fleisch per Pfund 75 Pfg., nachmittags von 5 Uhr ab Hausmacherwurst per Pfund 70 Pfg.

L. Haberstock, „Zum deutsch. Kaiser“

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohl gelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Decker's Backpulver „Bakin“ verwendet. (Der Name „Bakin“ ist gesetzlich für Dr. Decker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Decker's Festkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Mehl zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Bäckchen von Dr. Decker's „Bakin“, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Citronade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bakin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Citronade, das Zitronengelb und den Eier Schnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund $1\frac{1}{2}$ Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß am Dienstag meine liebe Frau und meine liebe Mutter

Emilie Klumberg, geb. Wüst

sanft verschieden ist. Dies zeigt tiefbetrußt an

Dohheim, den 27. Mai 1914.

F. Klumberg und Sohn.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Wellstr. 1, aus statt.



Donnerstag nächster Samstag
1 Schweine ausheuen und
empfehle Fleisch per Pfund
75 Pfg. und von nachm.
4 Uhr an Wurst per Pfund
70 Pfg.

Kug. Schwalbach, Hohlstr. 17.



Donnerstag Samstag zwei
Schweine ausheuen und
empfehle von 9 Uhr vor-
mittags an Fleisch zu 75
und prima Hausmacher-
wurst zu 70 Pfg.

Karl Igstadt, Ludwigstr. 7.



Altmünster-Brauerei Mainz.

Für die Feiertage:

Sankt Bilhildis-Bräu

helles Spezial-Doppel-Bier

In allen unseren Wirtschaften und sonstigen Verkaufsstellen.

Korsetten

In jeder Façon und Weite empfiehlt enorm billig.

Alex. Katz, Lieferant des Konsum-Vereins.

Rote Rabattmarken.

Konsummarken.



Donnerstag Samstag

2 schöne Schweine

ausheuen und empfehle von morgens 7 Uhr Fleisch (durch-
wachsen) 70 Pfg., zum Braten 75 Pfg., nachmittags von
3 Uhr ab prima Hausmacherwurst 70 Pfg.

Wilh. Dörn, Viebricherstr. 12.



Donnerstag Samstag

2 Schweine

aus und empfehle von vormittags 10 Uhr ab Fleisch per
Pfund 75 Pfg., prima Hausmacherwurst 70 Pfg.

H. Hecht, Querstraße 4.

Einen Posten Futterkartoffel

hat abzugeben.

S. Marx II., Viebrich, Rathausstr. 2.

Telefon 147.



Die beliebtesten regelmäßigen Tanzstunden

finden jeden Samstag Abend $\frac{1}{2}$ 9 Uhr bei Aug. Köppchen, Neu-
gasse, statt. Dame 10 Pfg., Herr 20 Pfg., Tanzen frei. Es wird
um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Eine Brille von der Neu-
gasse bis Bahn-
hofs-Hotel verloren. Abzugeben
Adolfstr. 10.

Metallbetten an Private.
Katalog frei.
Holzrahmenmatten, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Schöne Ferkelböhnen
zu haben Dörngasse 9.

Für die Feiertage empfehle:

Prima Rindfleisch

per Pfund 75 Pfg.

Ausgelassenes Fett

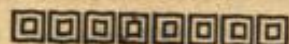
per Pfund 55 Pfg.

H. Hessel, Metzgerel.

Lieferant des Konsumvereins.

Berufskleidung!

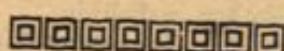
Garantie für jedes Stück.



In kaum

dagewesener

Billigkeit!



Herren-, Jünglings- und
Knaben-Anzüge, Lüster-
röcke, Leinen- u. Loden-
joppen, Stoff-, Leder-
und Manchesterhosen,
Normal-, Biber- und
Faltenhemden, Socken,
Frauen- und Kinder-
strümpfe, Hosenträger,
Krawatten, Herren-
wäsche und Schürzen.

Wiesbadener Kleiderkonsum

15 Michelsberg 15, Ecke Coulinstrasse.